

Notices

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **33 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wakkerpreis 2018

**Bündner Kulturstiftung
«Nova Fundaziun Origen»
ausgezeichnet**

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet im Kulturerbejahr 2018 die «Nova Fundaziun Origen» in Riom GR mit dem Wakkerpreis 2018 aus. Die Stiftung und ihr Kulturfestival Origen geben, so der Heimatschutz, dem gebauten Erbe und damit einem ganzen Dorf neue Perspektiven. Die Grundlage dafür liefert das Kulturerbe von Riom, welches dank Origen weit über die Region hinausstrahlt. Das Bündner Bergdorf Riom sieht sich, wie viele Rand- und Bergregionen, zunehmend mit Strukturwandel, Abwanderung und damit vermehrt leerstehenden Gebäuden konfrontiert. Die 2006 gegründete Stiftung hat die Chance erkannt, welche die leerstehenden historischen Gebäude für die Zukunft bieten, indem sie das vorhandene Bauerbe für kulturelle Zwecke nutzt und ihm somit neues Leben einhaucht. Die Stiftung versteht das Bergdorf dabei nicht als blosse Kulisse, sondern strebt eine gezielte Aktivierung der vorhandenen Ressourcen vor Ort

an. So werden beispielsweise die seit Jahrzehnten leerstehende Burg Riom oder das Anwesen der Konditor-Familie Carisch als Spiel- und Aufführorte zu Orten der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem reichen Bestand an Liedern und Geschichten der Region. Modellhaft macht das Engagement der Stiftung deutlich, welches wirtschaftliche und kulturelle Potenzial jenseits des Massentourismus im Berggebiet belebt werden kann.

Der Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes wird seit 1972 jährlich an eine Gemeinde verliehen. Als besondere Ausnahme im Kulturerbejahr 2018 erhält kein Gemeinwesen, sondern erstmals eine Organisation der Zivilgesellschaft die begehrte Auszeichnung.

pd/lg



Leerstehendes Baudenkmal für kulturelle Zwecke genutzt: Wintertheater in der Scheune des Monsieur Carisch.

Historisches Hotel 2018

Hotel Piz Linard in Lavin als Historisches Hotel und Godswärgjistubu in Albinen als Historisches Restaurant des Jahres ausgezeichnet



Etwas Italianità im Engadinerdorf Lavin: das Hotel Piz Linard ist Historisches Hotel 2018.

Zum «Historischen Hotel des Jahres 2018» ist das Hotel Piz Linard in Lavin GR gekürt worden. Mit dem Preis für das «Historische Restaurant des Jahres 2018» wird das Wirtshaus Godswärgjistubu in Albinen VS geehrt. Die Auszeichnung wird jedes Jahr von ICOMOS Suisse an gastgewerbliche Betriebe für die Erhaltung und Pflege historischer Bausubstanz verliehen. Das Hotel Piz Linard entstand 1870/71 aus der Asche des Grossbrandes von 1869, dem Lavin zum Opfer fiel. Der Wiederaufbau verlieh dem Engadinerdorf Weltoffenheit und Italianità. Davon zeugt auch das Palazzo-ähnliche Hotel. Nach vielen Veränderungen übernahm 2007 die damals neu gegründete Hotel Piz Linard AG das Objekt und restaurierte es sorgfältig auf Basis einer achtsamen Erneuerungsstrategie. Das Hotel ist ein Paradebeispiel für den zeitgemässen Umgang mit Historisch-Altem und Künstlerisch-Neuem, die in einem Gesamtkonzept verschmelzen.

Das gemäss Balkeninschrift auf das Jahr 1636 zurückgehende Wirtshaus Godswärgjistubu in Albinen macht mit der gelungenen Umnutzung ein Stück Walliser Kulturgut erlebbar und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Bergdorfs. Das Haus stand lange Zeit leer, bevor es Hannelore und Sasha-Tsering Tsokhim-Bumann im Jahr 2003 kauften. Im Laufe der Restaurierungsarbeiten wuchs die Idee, die ursprüngliche Stube als Restaurant zu nutzen.

pd/lg